



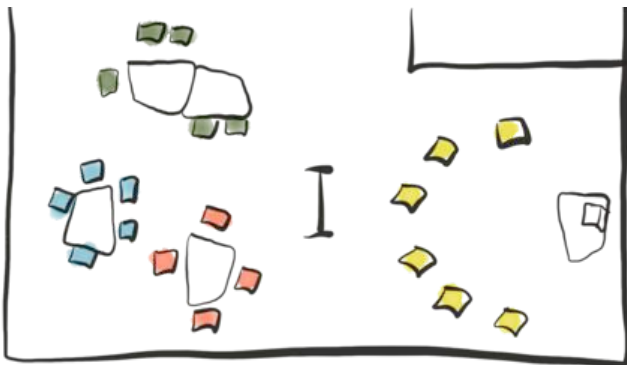
Der Raum repräsentiert eine der drei Säulen des Design Thinking - und das nicht zu Unrecht: Eine gute Ausgestaltung der Räumlichkeiten kann die Kreativität in eurem Team positiv beeinflussen und die Phasen im Prozess sinnvoll unterstützen. Aber wie sollte ein perfekter Design Thinking Raum aussehen? Woher bezieht ihr die richtigen Möbel und wie stellt ihr sicher, dass der Raum allen Anforderungen und den Bedürfnissen des Teams gerecht wird? Mit diesem kurzen Leitfaden möchten wir euch diese Fragen beantworten.



Tip: Nehmt euch die Gestaltung des Raums im Team gemeinsam vor und betrachtet diesen Prozess als ein erstes Projekt! Setzt euch ein klares Zeitlimit für die Planung und Umsetzung. Dabei gilt das Einrichtungsprinzip „Einfachheit vor Schönheit“: nutzt beispielsweise die bereits vorhandene Infrastruktur im Unternehmen und ergänzt diese mit kostengünstigen, noch fehlenden Materialien und Möbelstücken.

Raumeinteilung

Für die verschiedenen Phasen in eurem DT-Projekt benötigt ihr einen Raum, welcher sowohl für die Arbeit in kleinen Teams als auch für die gemeinsame Arbeit im Plenum geeignet ist.



© <https://designthinkingspace.wien>

Darüber hinaus ist es hilfreich, wenn der Raum Möglichkeiten zur individuellen Stillarbeit bietet. Dies kann zum Beispiel durch abgetrennte Arbeitsbereiche sichergestellt werden. Für die Abtrennung könnt ihr Schallschutzwände oder einfach Whiteboards bzw. Pinnwände nutzen.

Gestaltung des Raumes

Wie auch im Design Thinking Prozess solltet ihr euch bei der Gestaltung des Raumes an den Bedürfnissen eurer Teammitglieder orientieren. Schafft eine flexible und inspirierende Arbeitsatmosphäre, um die Produktivität eures Teams zu fördern und die kreative Teamarbeit zu unterstützen.

Die gemeinsame Gestaltung des Raumes sowie die Auswahl von Mobiliar und Materialien fungiert als erste Teambuilding-Maßnahme und kann das Wir-Gefühl stärken.



© http://iplaysite.com/maren/DatB_Creative_Spaces_web.pdf

Raumausstattung

Gestaltet euren Design Thinking Raum so, dass ihr das Mobiliar auf euren spezifischen Anwendungsfall anpassen könnt. Dies lässt sich beispielsweise durch Möbel mit Rollen sicherstellen - so können diese jederzeit im Raum verschoben werden. Ein weiteres Beispiel sind sogenannte PIXEL Boxen, die ebenfalls je nach Bedarf angeordnet werden können und eine flexible Raumgestaltung ermöglichen.



© <https://www.design-deli.com/design-thinking>

© <http://bene.com/de/produkte-raumkonzepte/bueromoebel/pixel/>

Im Design Thinking wird viel analog und wenig digital gearbeitet. Ihr benötigt deshalb ausreichenden Stauraum für eure Materialien, um diese jederzeit für alle Mitglieder zugänglich zu machen. Zu den Utensilien, die sich garantiert lohnen gehören Post-Its, da

auf den kleinen bunten Klebezetteln schnell Ideen skizziert und miteinander kombiniert werden können. Für das im Design Thinking allgegenwärtige „Timekeeping“ empfehlen wir zudem sogenannte Time-Timer und geeignete Stifte, die auch wir in unseren Workshops nutzen, sind die Neuland Marker.



© <https://de.neuland.com/marker-stifte/>

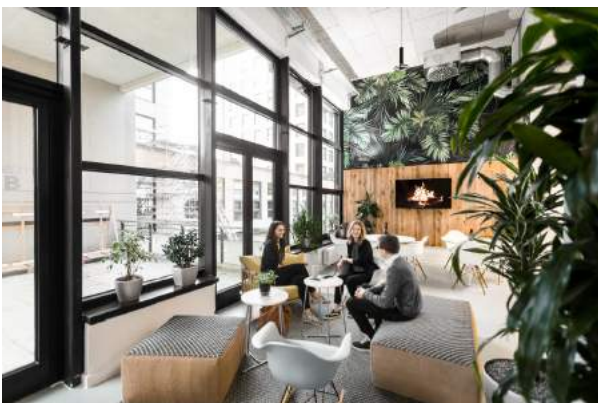
© <http://timetimer.de>

Zündende Ideen kommen oft spontan - stellt daher viele beschreibbare Flächen für diese Einfälle bereit. Einfaches Packpapier, welches an den Wänden befestigt wird, oder Whiteboards und Tafelwände bieten geeignete Möglichkeiten, um Ideen schnell zu notieren und diese anschließend gut sichtbar mit dem Team zu teilen.



Tip: Sollte sich euer Team nicht an demselben Ort befinden, gibt es auch die Möglichkeit, digitale Pinnwände zu erstellen. (<http://mural.co>)

Neben der funktionalen Ausrichtung des Raums auf die Design Thinking Aktivitäten, sollte dieser auch zugleich ein Wohlfühlort für das Team darstellen. Pflanzen und Bilder sowie genügend Tageslicht sorgen für die nötige Lebendigkeit.



© <http://www.bosch-presse.de/pressportal/de/en/bosch-opens-iot-campus-in-berlin-140806.html>